**Hélène Grimaudund Camerata Salzburg**

**Mi. 21. MaiWuppertalHistorische Stadthalle20 Uhr€ 35–110**

**Link Website Klavier-Festival Ruhr:**

<https://www.klavierfestival.de/konzerte/helene-grimaud-camerata-salzburg-2025/>

**Ticketlink:**

<https://tickets.klavierfestival.de/selection/event/seat?perfId=10229226296078&productId=10229220603926&lang=de>

**Programm:**Johannes Brahms | Klavierkonzert Nr. 1 in d-Moll, Op. 15Johannes Brahms | Serenade Nr. 1 in D-Dur, Op. 11

**Info:**

Bei wenigen Klassik-Künstlern ist der Ausdruck „Weltstar“ treffender als bei Hélène Grimaud. Außerdem ist da diese irgendwie geheimnisvolle Aura, hinter der sich eine tiefgründige und komplexe Künstlerpersönlichkeit verbirgt. Nicht weniger faszinierend ist das Spiel der französischen Pianistin: Es ist geprägt von einer tiefen Hingabe an die Musik, ist einfühlsam und gleichermaßen ausdrucksstark. Ihr Spiel von feiner Detailgestaltung wirkt dabei manchmal fast gedankenversunken. Es ist ein Musizieren, das ganz bei sich selbst verweilt, voll großer Intimität. Aber sie kann auch zupacken, beherrscht die große Geste ebenso – und geht dabei oft eigene, manchmal unkonventionelle Wege. Oder anders gesagt: Alles an dieser Künstlerin ist außergewöhnlich, irgendwie aufregend anders.

Als sie am Pariser Konservatorium aufgenommen wurde, war sie 13 Jahre alt. Drei Jahre später gewann sie dort den 1. Preis im Fach Klavier und nahm weiteren Unterricht bei György Sándor und Leon Fleisher, der selbst noch bei dem legendären Artur Schnabel studiert hatte. 1987 wurde dann zum Schicksalsjahr für Hélène Grimaud: Nach ihrem Rezital-Debüt in Tokio lud Daniel Barenboim das junge Talent zu einem gemeinsamen Konzert mit dem Orchestre de Paris ein, erst kurz davor hatte sie ihren 18. Geburtstag gefeiert. Das Konzert wurde zu einer Art Thronbesteigung, zum Beginn einer selten konstanten Weltkarriere, denn nun seit fast 40 Jahren funkelt sie wie ein Fixstern am Pianisten-Firmament. Dabei wollte sie ursprünglich gar nicht Klavier, sondern viel lieber Geige oder Cello spielen, „weil es der menschlichen Stimme“ so nah ist. Bis heute, das hat sie in einem Interview mit dem BR verraten, ist die größte Herausforderung für sie, das Klavier „zum Singen zu bringen“. Wie aus dem Instrument aus Holz und Metall ein lebendiger Klang wird, sei für sie jedes Mal wie ein Wunder.

Wunder vollbringt Hélène Grimaud aber nicht nur, wenn sie am Flügel sitzt und auf den 88 Tasten zaubert. Mit der gleichen Hingabe widmet sie sich auch dem Naturschutz und sozialen Projekten: Sie ist Mitglied der Organisation „Musicians for Human Rights“, die sich für Menschenrechte und sozialen Wandel einsetzt. Außerdem verzichtet sie selbst, wann immer möglich, auf Flugreisen. Legendär ist auch ihre innige Beziehung zu Wölfen, eine Zeit lang lebte sie sogar mit diesen faszinierenden Tieren zusammen. 1999 gründete sie dann das „Wolf Conservation Center“ in der Nähe von New York, das an der Reintegration von Wölfen in die freie Wildbahn arbeitet und sich als Zentrum für Umwelterziehung versteht.Doch zurück zur Musik: Hier schlägt das Herz der Pianistin, bei aller Repertoirevielfalt, besonders für die deutsche Romantik. Und hier vor allem für Johannes Brahms, der „für mich eine besondere Bedeutung hat“. In einem Interview hat sie einmal, mit verschmitztem Grinsen und natürlich nicht ganz ernst gemeint, gesagt: „The rest is noise!“ Diese innige Beziehung zu dem auf Fotos immer ein bisschen ernst-melancholisch dreinblickenden Komponisten mit dem Zauselbart spiegelt sich nicht nur auf dem Konzertpodium wider, sondern auch in der Diskografie der Pianistin. Auf ihrem letzten Album hat sie neben Klaviermusik von Brahms auch dessen „Lieder und Gesänge“ op. 32 gespielt, gemeinsam mit dem Bariton Konstantin Krimmel. Auch das erste Klavierkonzert hat sie eingespielt, 2012 mit dem BR-Symphonieorchester unter Andris Nelsons. Es war bereits ihre zweite Aufnahme des Werks, das sie schon 1997 mit der Staatskapelle Berlin und Kurt Sanderling eingespielt hat.Beim Klavier-Festival Ruhr sind nun die Musiker der Camerata Salzburg ihre Partner – und das ist eine äußerst vielversprechende Kombination. Denn seit einiger Zeit schon verbindet die Pianistin eine enge künstlerische Partnerschaft mit dem Orchester. „Sie spielen mit so viel Seele und Geist. Es ist, als ob man auf den Flügeln der Kollegen mitfliegt“, schwärmt Hélène Grimaud über die Zusammenarbeit. „Was ich liebe, ist dieses Klima des Vertrauens und die Fähigkeit, gemeinsam Risiken einzugehen.“ Tiefe, Freiheit, Mut und Abenteuer sind weitere Begriffe, mit denen die Pianistin das Zusammenspiel beschreibt. „Sobald die Musik anfing, war es wie Magie“, erinnert sich Giovanni Guzzo, der Konzertmeister der Camerata Salzburg, an einen gemeinsamen Auftritt. „Es fühlt sich immer frisch an, fast wie eine Improvisation, als würde man Jazz spielen. Es ist ein echtes Gefühl von wahrer Freundschaft, das mit jeder Note, mit jeder Phrase rüberkommt.“**Biografie:**

Hélène Grimaud ist nicht nur eine leidenschaftliche Pianistin, die ihr Instrument mit starkem poetischem Ausdruck und unvergleichlichem technischem Können spielt. Sie zeichnet sich ebenso aus als engagierte Naturschützerin, als mitfühlende Menschenrechtlerin und als Buchautorin. 1969 in Aix-en-Provence geboren, studierte Hélène Grimaud am dortigen Konservatorium und anschließend bei Pierre Barbizet in Marseille. Im Alter von nur dreizehn Jahren wurde sie am Pariser Conservatoire angenommen, wo sie schon drei Jahre später 1985 den ersten Preis im Fach Klavier erhielt.

1987 gab sie ihr erfolgreiches erstes Rezital in Tokio und im selben Jahr lud sie der Dirigent Daniel Barenboim ein, mit dem Orchestre de Paris aufzutreten. Dies war der Beginn von Grimauds glanzvoller Karriere, die gekennzeichnet ist durch Konzerte mit internationalen Spitzenorchestern und berühmten Dirigenten.

Hélène Grimaud außerordentlicher Beitrag zur Welt der klassischen Musik wurde von der französischen Regierung gewürdigt, als sie im Rang eines Ritters in die Ehrenlegion aufgenommen wurde und damit den höchsten Verdienstorden Frankreichs erhielt.

Aus einer zufälligen Begegnung mit einem Wolf in Nordflorida enstand eine tiefe Liebe zu Wölfen, die sie Ende der Neunzigerjahre das Wolf Conservation Center in Upper New York State gründen ließ.

**Camerata Salzburg:**Seit über 70 Jahren in Salzburg und der Welt zu Hause: Mit ihrer eigenveranstalteten Konzertreihe und als Stammensemble der Salzburger Festspiele und der Mozartwoche prägt die CAMERATA die Musikstadt. Als ihr Kulturbotschafter ist sie zudem auf den großen internationalen Konzertpodien wie dem Wiener Konzerthaus, der Philharmonie de Paris, der Hamburger Elbphilharmonie, dem Concertgebouw Amsterdam und der Shanghai Concert Hall regelmäßiger Gast. Das Orchester mit seinen aktuell aus mehr als 20 Nationen stammenden Musikerinnen und Musikern steht mit seinem Klang besonders für die Wiener Klassik, namentlich die Musik des berühmten Sohnes ihrer Heimatstadt, Wolfgang Amadeus Mozart. Das Orchester entdeckt zudem die Werke der Romantik in Form neuer kammerorchestraler Transparenz und spannt das Repertoire vom Barock bis in die Moderne.

**Sponsor:**

Vivica und Dr. Jörg Mittelsten Scheid